

Glückwünsche

Die SED-Kreisleitung gratulierte im Februar zum 50. Geburtstag: Dr. Manfred Schmidt, ZLO; Rudolf Roessiger, ZLO; Dr. Wolfgang Sielaff, Kurw.; Heinz Linko, Kurw.

Notizen

Schachbibliothek in der UB

(UZ-Korr.) Die vom Rat der Stadt Leipzig aus Mitteln des Kulturfonds der DDR angekauft wertvolle Schachbibliothek des Leipziger Sammlers Herbert R. Grütz fand ihren Platz in der Universitätsbibliothek. Die Sammlung, bestehend aus mehr als 4000 Einheiten und anderen entsprechenden Materialien, wurde Ende 1975 vom Oberbürgermeister der Stadt Leipzig der Universitätsbibliothek als Dauerleihgabe übergeben. Sie enthält neben vielen seltenen Titeln aus dem Zeitraum des 16. bis 20. Jahrhunderts auch einmalige Unterlagen der 1960 in Leipzig stattgefundenen Schacholympiade mit den Unterschriften solcher weltberühmter Schachspieler wie Tal, Botwinnik, Spasski, Smyslow, Uhlmann und Najdorf. Durch die großzügige Entscheidung des Rates der Stadt dürfte die Universitätsbibliothek Leipzig in die Reihe der Schachbibliotheken auferückt sein, die zu den international bedeutendsten ihrer Art zählen.

Vorlesungen und Seminare in Kuba

(UZ-Korr.) Von einer fünfwöchigen Vortragsreise kehrte Dr. Johannes Thiele, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft - Fachbereich Romanische Sprachwissenschaft, aus Kuba zurück. Im Rahmen der Weiterbildung von Fremdsprachenlehrern führte er sprachwissenschaftliche Vorlesungen und Seminare durch vor Lehrkräften des "Instituto Maximiliano Gorki", des "Instituto Pablo Lafargues" und der "Escuela de Idiomas Lincoln" in Havanna sowie des "Instituto Warner Moro" und der "Escuela de Idiomas" in Santiago de Cuba. Seine Tätigkeit wurde mit abschließenden Gesprächen und Vorträgen im kubanischen Ministerium für Erziehung beendet.

Uni-Sport

Erfolge für HSG-Basketballer

(UZ-Korr.) Ein erfolgreiches Wochenende konstatierten die Basketballspieler der HSG Karl-Marx-Universität Leipzig sowohl im Männer-, als auch im Nachwuchsbereich.

Während in der DDR-Verbandsliga die I. HSG-Mannschaft durch zwei Heimsiege ihre führende Position festigen und damit eine Vorrangstellung für die erfolgreiche Titelverteidigung herbeiführen konnte, sicherte sich die Vertiefung durch einen Auswärtssieg bei Wissenschaftler Jena in der DDR-Liga den Aufstieg für die Oberliga.

Ergebnisse: KNU Leipzig I-KPV Halle 85:76 (48:41), KNU Leipzig I-AdW Berlin 67:63 (37:37; 27:26), Wissenschaftler Jena-KMU Leipzig II 49:60 (33:28).

Tabelle Verbandsliga (insgesamt 12 Spiele): 1. KNU Leipzig 10 7/3 17 P., 2. KPV Halle 9 4/5 13 P., 3. AdW Berlin 8 3/6 12 P.

Tabellenspitze DDR-Liga (insgesamt 18 Spiele): 1. KNU Leipzig II 15 13/3 30 P., 2. DHK Leipzig 14 10/4 24 P., 3. Mot. Rückmarsd. 14 10/4 24 P. Die Erfolgsserie der Uni-Basketballer wird komplettiert durch einen hervorragenden zweiten Platz (von 15 Mannschaften) der männlichen Schüler A bei den Pokalmeisterschaften des Deutschen Basketball-Verbandes der DDR.

Achtung, Volleyballer!

Ab April 1976 finden für Studenten (männlich/weiblich) auf Sportgruppen- oder Seminargruppenbasis Volleyballrunden in der Sporthalle Teichstraße statt.

Die Mannschaften delegieren bitte ihre Kapitäne zu einer Besprechung am 20. März zur Sporthalle Teichstraße.

18.30 Uhr Frauen - Mannschaftskapitän

20 Uhr Männer - Mannschaftskapitän FG Volleyball des IFK

DOKUMENTE, DIE ALLE ANGEHEN!

Entwurf des neuen Programms der SED

Entwurf der Direktive des IX. Parteitag der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980

Entwurf des Statuts der SED

UNSERE WORTMELDUNG

Lösen die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP) nicht schon gegenwärtig die bestehenden LPG ab?

Im Entwurf des Parteiprogramms ist die Feststellung getroffen, daß ein stetiges Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion... auf die Dauer nur durch die Herausbildung großer Produktionseinheiten... zu gewährleisten ist, ... (die) sich durch ein hohes Niveau der Spezialisierung, der Konzentration, der horizontalen wie vertikalen kooperativen Beziehungen (auszeichnen).

Bei der KAP handelt es sich um eine kooperative Einrichtung mehrerer LPG (bzw. LPG und VEG), in der die LPG (bzw. LPG und VEG) ihre bisher in zersplittertem Maßstab durchgeführte Pflanzenproduktion ausgliedern und in der KAP zu einer Einheit zusammenführen. Unter den damit geschaffenen neuen Voraussetzungen der Konzentration von Bodenflächen, Grund- und Umlaufmitteln sowie Arbeitskräften ist der rationelle Einsatz moderner schlagkräftiger Technik, die zunehmende Durchsetzung der Schichtarbeit, die Durchsetzung der Grundsätze der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation (WAO) und wis-

Erzeugnissen auch künftig planmäßig zu befriedigen und zugleich die wirtschaftlichen Mittel zu erwirtschaften, die für den Übergang zu industriemäßiger Organisation und Leitung der Produktion auch im Bereich der Tierproduktion - überwiegend durch schrittweisen Aufbau industriemäßiger Tierproduktionsanlagen in Übereinstimmung mit den vorhandenen volkswirtschaftlichen Möglichkeiten - erforderlich sind.

Mit der allseitigen Festigung und Entwicklung der Eigenverantwortung der KAP für die Pflanzenproduktion werden über einen länge-

Schritt auf dem Wege zu einer neuen Qualität

Von Prof. Dr. Hähnert und Dr. Siegert, Sektion Rewi

und Umlaufmittel zwingt, hat sich bereits in den mehrjährigen Erfahrungen der erfolgreichen Arbeit der KAP aus praktischer Sicht vielfach bestätigt. Da unter den Bedingungen in der Landwirtschaft der DDR diese Konzentration auf dem Wege der Kooperation - bei Beibehaltung der ökonomischen und juristischen Selbständigkeit der an der Kooperation beteiligten LPG und VEG - den zweckmäßigsten, weil für die Genossenschaftsbauern und Arbeiter verständlichsten und überschaubarsten Weg darstellt, wurde seit dem VIII. Parteitag der SED die Bildung von kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion durch die Genossenschaftsbauern sowie die Arbeiter der VEG unter Führung der Arbeiterklasse sowie mit Unterstützung der staatlichen Organe in der gesamten Republik zielstrebig organisiert und umfassend verwirklicht. Auf diese Weise konnte erreicht werden, daß 1975 über 85 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR in 1189 KAP sowie 47 LPG Pflanzenproduktion und 5 VEG Pflanzenproduktion besitzschaffend wurden. Der Konzentrationsgrad der Bodenflächen als Hauptproduktionsmittel in der Pflanzenproduktion erhöhte sich dabei von durchschnittlich 670 Hektar in den LPG (davon in LPG Typ I und II etwa 250 ha, in den LPG Typ III rd. 875 ha) auf durchschnittlich 4150 Hektar in den KAP, also auf über das Sechsfache. Die praktische Überlegenheit der Konzentration der Pflanzenproduktion in den KAP hat sich insbesondere auch unter den schwierigen Witterungsbedingungen der letzten Jahre überzeugend bestätigt. Sichtbar ist das vor allem an der in den letzten Jahren kontinuierlichen Steigerung der Produktion an Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie je Arbeitskraft.

senschaftlicher Methoden der Leitung und Planung, verbunden mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der unter diesen Bedingungen tätigen Genossenschaftsbauern und Arbeiter - kurzum, die Anwendung industriemäßiger Methoden der Organisation und Leitung der Produktion zunehmend möglich. Zugleich werden damit die Möglichkeiten der Spezialisierung in der Pflanzenproduktion und damit die Erhöhung des Konzentrationsgrades bei bestimmten Fruchtarten als Voraussetzung der immer umfassenderen Verwirklichung des industriemäßigen Charakters der Pflanzenproduktion erweitert.

ren Zeitraum die politisch-ideologischen, ökonomischen, materiell-technischen, organisatorischen und kademischen Voraussetzungen geschaffen, um den nächsten Schritt - die Weiterentwicklung der KAP - die Weiterentwicklung der KAP zu einer LPG Pflanzenproduktion - planmäßig vollziehen zu können. Dabei beschließen die beteiligten LPG, daß die bisher im Rahmen der KAP gemeinsam organisierte Pflanzenproduktion künftig in einer ökonomisch und juristisch selbständig produzierenden LPG-Pflanzenproduktion fortgesetzt werden soll. Das heißt, aus der ehemals zersplitterten Pflanzenproduktion mehrerer LPG entsteht so in einem mehrjährigen Entwicklungsprozeß durch Ausgliederung aus den bisherigen LPG und Zusammenfassung in einer neuen LPG eine spezialisierte LPG Pflanzenproduktion, die in konzentrierter und spezialisierter Form, auf qualitativer höherer Ebene, die genossenschaftlich organisierte Pflanzenproduktion fortsetzt.

Bei der Bildung der KAP legen die kooperierenden LPG (bzw. LPG und VEG) in einer Kooperationsvereinbarung ihre wechselseitigen Rechte und Pflichten im Hinblick auf die künftige gemeinsame Organisation der Pflanzenproduktion im Rahmen der KAP sowie die Formen der Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Verantwortung für die nunmehr gemeinsam organisierte Pflanzenproduktion fest. Mit der wirtschaftlichen Festigung der KAP in der mehrjährigen erfolgreichen Arbeit sind gegenwärtig die Voraussetzungen dafür herangereift, schrittweise die Eigenverantwortung der KAP für die ihr mit der Ausgliederung der Pflanzenproduktion aus den LPG und VEG übertragenen Aufgaben zu erhöhen. Damit erhalten die beteiligten LPG ihrerseits die Möglichkeit, sich nunmehr stärker auf die Erhöhung der Produktion und Effektivität der bei ihnen verbliebenen Tierproduktion durch Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten zur Rationalisierung, Konzentration und Spezialisierung zu konzentrieren, um damit den volkswirtschaftlichen Bedarf an tierischen

Deshalb kann wohl von einer Umstrukturierung der bisherigen LPG, ihrer Ausgliederung (Spezialisierung) nach Pflanzen- und Tierproduktion bei gleichzeitiger Konzentration der betreffenden Spezialisierungsrichtungen für mehrere LPG in einer Pflanzenproduktions-einheit gesprochen werden, nicht aber von einer Ablösung der bestehenden LPG durch die KAP. Denn die KAP stellt nur ein Durchgangsstadium dar, auf dem Wege, an dessen Ende sich auf qualitativer höherer Ebene die LPG neu konstituieren. Das heißt, die LPG sind und bleiben zusammen mit den VEG die bestimmenden sozialökonomischen Betriebsformen der landwirtschaftlichen Produktion auch in der Landwirtschaft der entwickelten, reifen sozialistischen Gesellschaft.

Dieses Parteitagobjekt besteht darin, wesentliche Grundlagen dafür zu schaffen, die Zentralmense in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Ernährung zu einer Modell-einrichtung für die Gemeinschaftsverpflegung zu entwickeln. Hierbei liegt der Schwerpunkt darin, das Niveau der Versorgung, insbesondere der Speiseproduktion, zu erhöhen sowie weitere Reserven hinsichtlich der effektiven Nutzung von Arbeitskräften und Material aufzudecken und zu nutzen. Die vom Kollektiv der Zentralmense ausgehende Initiative zum überbetrieblichen Wettbewerb der acht Neubausen der Republik wird dazu beitragen, Bestwerte zu ermitteln und diese Erfahrungen zu verallgemeinern. Gewinne dabei sollen in erster Linie unsere Gäste sein, darüber hinaus sollen aber auch die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitarbeiter verbessert werden.

Den gestiegenen Bedürfnissen stets Rechnung tragen

Kritische Hinweise gab es in den letzten Monaten von den Mitarbeitern und Studenten der KNU zur Versorgung in der Zentralmense. Die Parteileitung, die Objekt- und Gewerkschaftsleitung der ZM schrieben uns dazu diesen Beitrag.

Ziel dieser Gruppe ist es auch, die Ursachen für den durch den Studenten Volker Lauckner (UZ 49/75) bildlich geschilderten „Kampf“ um Eisenmarken für bestimmte Menschen zu finden und entsprechende Leitungsentscheidungen vorzubereiten. Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß es in keiner Mensa der Karl-Marx-Universität ein so ausgeprägtes Qualitätssicherungssystem gibt (tägliche Verkostung durch die Küchenkommission, leider ohne Mitwirkung der Studenten; Betriebschwester sowie regelmäßige Güte- und Hygienekontrollen der Hygieninspektion vom Stadtbezirk Mitte und der Hauptabteilung Wirtschafts- und Sozial-einrichtungen) wie in der Zentralmense. Nachweisbar wird von diesen Kontrollgremien immer wieder

beschneigt, daß das in der Zentralmense produzierte Essen den festgelegten Qualitätsanforderungen entspricht. Die Mitarbeiter der Zentralmense betrachten das nicht als Rubrik-sachen, sondern sind ständig bestrebt, spürbare Qualitätsverbesserung zu erreichen. Der Aufbau der Speisepläne und die Speiseproduktion erfolgt auf der Grundlage der Rezeptorenkartei und der EDV-optimierten Speisepläne vom Zentralinstitut für Ernährung Potsdam-Rehbrücke. Mit der Einführung einer kalorienreduzierten Kost im I. Quartal 76 als Teil eines Parteitagobjektes dieses Kollektivs wollen wir einen weiteren Schritt nach vorn tun und den gestiegenen Bedürfnissen unserer Essen-teilnehmer Rechnung tragen.

Wir bitten unsere Gäste und die gesellschaftlichen Organisationen, durch eine konstruktive Kritik, Zusammenarbeit und Hilfe uns bei unseren großen Vorhaben zu unterstützen. Vndersee, APO-Sekretär Lehmann, BGE-Vorsitzender Zepin, Abteilungsleiter MGE Peizold, Objektleiter ZM

Die Universitätsbuchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften

- Tjulpanow Politische Ökonomie und ihre Anwendung in den Entwicklungsländern Verlag Die Wirtschaft Berlin, 2. überarb. Auflage 1975, Leinen, 429 Seiten, 19,80 Mark
M. Juroschewski Psychologie im 20. Jahrhundert Theoretische Entwicklungsprobleme der psychologischen Wissenschaft Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, 1. Auflage, 1975, Leinen, 539 Seiten, 15 Mark
Autorenkollektiv Politische Ökonomie Band 1. Vorkapitalistische Produktionsweise, allgemeine Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Kapitalismus Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1976, Leinen, 820 Seiten, 14,50 Mark
Sozialistisches Bildungsrecht - Berufsbildung Band 1 und 2 Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister Staatsverlag der DDR Berlin, 2. überarb. und erweiterte Auflage 1975, Plasteinband, 1. Band 443 Seiten, 2. Band 352 Seiten, beide Bände 22,50 Mark
W. Timofejew Kommunismus und Religion Über die sozialen Prinzipien Verlag Neues Leben Berlin, 1. Auflage 1975, brosch. 216 Seiten, 4,- M
G. Fabianke Geschichte der bürgerlichen politischen Ökonomie Anschauungsmaterial für Lehre und Studium Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1. Auflage 1975, Pappband, 296 Seiten, 14,50 Mark
Autorenkollektiv iig. K. Hartmann Die Intensivierung der sozialistischen Industrieproduktion und die wachsende Rolle der Arbeiterklasse Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1975, Pappband 332 Seiten, 9,50 Mark
W. Frisch/K. W. Obermeier Brecht in Augsburg Erinnerungen, Dokumente, Texte, Fotos Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1. Auflage 1975, brosch. 304 Seiten, 9,90 Mark
Autorenkollektiv Die Leitung sozialistischer Industrie- und -Betriebe

- Dietz Verlag Berlin, Pappband, 656 Seiten, 13,50 Mark, 1. Auflage 1975
Autorenkollektiv Leitung P. Hesse Grundlagen und Formen der Herrschaft des Finanzkapitals Verlag Marxistische Blätter Frankfurt am Main, 1. Auflage 1974, brosch. 144 Seiten, 4,50 Mark
J. Bömer Schöpferium Ethos und Schöpferium der Arbeiterklasse im Sozialismus Verlag Tribüne Berlin, 1. Auflage 1975, 167 Seiten, brosch. 3,80 Mark
Aufgaben, Rechte und Pflichten der Abgeordneten Rechtsvorschriften mit Anmerkungen und Sachregister Staatsverlag der DDR Berlin, 1. Auflage 1975, brosch., 215 Seiten, 3,80 M
Autorenkollektiv Zur Kultur- und Bildungsarbeit der Gewerkschaften Verlag Tribüne Berlin, 1. Auflage 1975, brosch. 150 Seiten, 4,20 Mark
Herausgeber: A. G. Chartschew/R. Müller Ethik Philosophisch-ethische Forschungen in der Sowjetunion VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Auflage 1976, Pappband, 289 Seiten, 19,80 Mark
Marx, Engels, Lenin Über Kultur, Ästhetik, Literatur Ausgewählte Texte Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 4. Auflage 1975, brosch., 734 Seiten, 3,50 Mark
A. Jegorow Ästhetik und gesellschaftliches Leben Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1976, Pappband, 303 Seiten, 8,80 Mark
Autorenkollektiv Industrialisierung in Entwicklungsländern Bedingungen, Konzeptionen, Tendenzen Akademie-Verlag Berlin, 1. Auflage 1975, brosch., 686 Seiten, 44 Mark
A. Malezdzjan Intuition im wissenschaftlichen Schöpferium Psychologische und philosophische Probleme der intuitiven Erkenntnis Akademie-Verlag, 1. Auflage 1975, brosch., 212 Seiten, 14 Mark

Naturwissenschaften

- J. C. Corder (Herausgeber) Physiotherapie Mit 11 Abbildungen und 9 Tabellen VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin 1975, 1. Auflage 1975, Leinen, 157 Seiten, 7,50 Mark
K. Winter Rudolf Virchow Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Band 24 BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 1. Auflage 1976, 99 Seiten, brosch., 4,70 Mark
Thieme/Haasmann/Wollrab Entzündungskrankheiten in Großbeständen VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1. Auflage 1975, Plasteinband, 275 Seiten, 18,80 Mark
Smuljewitsch/Sichirins Probleme der Paranoia Paranoide Zustände bei endogenen und organischen Erkrankungen. VEB Georg Thieme Leipzig, 1. Auflage 1975, brosch., 134 Seiten, 18,- M
Schöne Differentialgeometrie 6 Mathematik für Ingenieure, Ökonomen, Naturwissenschaftler, Landwirte BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 1. Auflage 1975, brosch., 147 Seiten, 8 Mark
H. Richter Das herzkränke Kind in Ambulanz und Klinik

- Johann Ambrosius Barth, Leipzig, 1. Auflage 1975, Leinen, 128 Seiten, 28,40 Mark
Brockhaus ABC Biologie VEB Brockhaus Verlag Leipzig, 5. durchgesehene Auflage 1975, Pappband, 816 Seiten, 29 Mark
Iwin Grundlagen der Logik von Wertungen Akademie-Verlag Berlin, 1. Auflage 1975, Leinen 318 Seiten, 20 Mark
Autorenkollektiv Ltg. Winter Soziologie für Mediziner VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, Leinen, 192 Seiten, 8,50 Mark
Vollstädt/Baumgärtel Einheimische Edelsteine Verlag Theodor Steinkopf Dresden, 1. Auflage 1975, Plasteinband, 230 Seiten, 19 Mark
Henning/Wöllner Nuklearmedizin kurz und bündig Verlag Theodor Steinkopf Dresden, 2. durchgesehene Auflage 1975, brosch., 148 Seiten, 8,40 Mark
Arndt Achillessehnenruptur und Sport Sportmedizinische Schriftenreihe 10 Johann Ambrosius Barth, Leipzig, 1. Auflage 1976 Leinen, 132 Seiten, 44 Mark
M. Lindauer Verständigung im Bienenstaat VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1. Auflage 1975, Plasteinband, 163 Seiten, 14,80 Mark

UZ Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (verantwortliche Redakteur); Dr. Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Rosan, Roswitha John (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Glitz, Dr. Harry Groneid, Dr. E. Michael Eigenritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Otto Möller, Manfred Neuhaus, Dr. Karlo Schwöder, Dr. Wolfgang Weiler. Satz und Druck: I.V.Z.-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts-hauptgebäude. Postfach 9 20. Telefon 7 19 22 15. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.